

# Zweite Runde für mehr Nachhaltigkeit

Verbandsgemeinde Südeifel will Neuerburger Erfolgsprojekt fortführen – Junge Generation soll profitieren

Zehn Jahre lang nachhaltige Entwicklung in der ehemaligen Verbandsgemeinde Neuerburg – was hat das gebracht? Dieser Frage ist der unabhängige Gutachter Bernward Causemann vom Büro FAKT aus Stuttgart nachgegangen. Seine kritische Erfolgsüberprüfung hat er in Weidingen vorgestellt.

Von unserer Redakteurin  
Stefanie Glandien

**Weidingen.** Eine Beweishäufung der erbrachten Leistung soll es an diesem Abend nicht geben, beruhigt Norbert Schneider, erster Beigeordneter der Verbandsgemeinde (VG) Südeifel, die 50 Gäste im Gemeindehaus in Weidingen. Diese waren gekommen, um sich den Evaluierungsbericht über den Nachhaltigkeitsprozess der ehemaligen VG Neuerburg anzuhören. Das zukunftsweisende Management der VG Neuerburg nach Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit in den Bereichen Ökologie, Soziales und Ökonomie ist bereits mehrfach ausgezeichnet worden (der TV berichtete).

Doch was verbirgt sich hinter diesen Wortmonstern? Für Christian Calonec-Rauchfuß von der Verwaltung der VG Südeifel und eines der Mitglieder des Nachhaltigkeits-Teams, hätte Evaluierung die Chance, Unwort des Jahres zu werden und Nachhaltigkeit sei „auch so ein Gummi-Wort“, unter dem sich so recht keiner was vorstellen könne. Doch zum Glück gibt es ja die Experten, die dem Fach-Chinesisch Leben einhauchen. Vor Ort ist Bernward Causemann, unabhängiger Gutachter des Instituts FAKT aus Stuttgart, der die Bemühungen der Alt-VG Neuerburg in Sachen Nachhaltigkeit geprüft und bewertet hat.

## Als Pilotgemeinde gestartet

Vor zehn Jahren hat sich die VG Neuerburg als Pilotgemeinde mit dem landesgeförderten „Projekt21“ auf den Weg gemacht, die Probleme anzugehen. Energie, Grund- und Gesundheitsvorsorge, Gewerbeleerstand, Betriebsnachfolge – die Liste der Sorgen ist lang, zudem droht ein Aussterben der Dörfer. Aus diesem Grund haben VG-Rat, Verwaltung und ein extra gebildetes Nachhaltigkeits-Team zusammen mit Bürgern in Planungswerkstätten Projekte auf den Weg gebracht, die die ökologische, wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit sowie die Handlungsfähigkeit der Gemeinden betreffen.

Wo gab es Erfolge, welche Projekte sind gescheitert und warum? Diesen Fragen ist Causemann in den vergangenen Monaten nachgegangen. Sein Fazit: Insgesamt war der Nachhaltigkeitsprozess erfolgreich. Manches sei zu zögerlich angegangen worden, weil die



Erneuerbare Energien wie Windkraft und das Heizen mit Pellets werden in der ehemaligen Verbandsgemeinde Neuerburg erfolgreich vorangetrieben. FOTOS (2): DPA



## EXTRA DREI FRAGEN AN...

... **Bernward Causemann**, unabhängiger Gutachter des Büros FAKT aus Stuttgart.



**Bernward Causemann.**

*Warum hat es Ihrer Meinung nach Sinn, den Nachhaltigkeitsprozess der VG Neuerburg zu evaluieren – also quasi seinen jetzigen Zustand auszuwerten?*

**Causemann:** Das gab allen Beteiligten die Chance, über das nachzudenken, was in den letzten zehn Jahren geschehen ist, was gut lief, was nicht und was erreicht wurde. Dazu kam mein Blick von außen, der zu einem Gesamtüberblick beitragen und neue Anregungen geben kann. Alles zusammen

ergibt Sinn, weil die Verbandsgemeinde den Nachhaltigkeitsprozess neu starten kann. Im Fall der VG Neuerburg war es besonders sinnvoll wegen des Zusammenschlusses mit der VG Irrel. So bekamen auch die Irreler gleich einen unabhängigen Gesamtüberblick und können sich überlegen, was sie in ihren Ortsgemeinden anwenden wollen. Aber auch ohne die Kommunalreform ist eine solche Evaluierung sinnvoll.

*Gab es für Sie eine überraschende Erkenntnis beim Schreiben des Berichts?*

**Causemann:** Es gab viele überraschende Erkenntnisse, zum Beispiel wie sehr der Nachhaltigkeitsprozess davon abhängt, dass Ehrenamtliche und Ortsbürgermeister in den Ortsgemeinden sich engagieren und etwas daraus machen oder wie

viele Potenziale es in der VG Neuerburg gibt, von denen nur ein kleiner Teil genutzt wird.

*Neuerburg war Pilotkommune. Nun soll der Prozess auf die VG Südeifel ausgeweitet werden. Welchen Tipp geben Sie dem Team für die Fortführung der Untersuchung, was könnte man besser machen?*

**Causemann:** Ich empfehle, die Ortsbürgermeister, Gemeinderäte und Verbände noch stärker einzubeziehen und einmal im Jahr gemeinsam zu überlegen, wo die Gemeinden in Sachen Nachhaltigkeit stehen, was noch getan werden sollte und wo korrigiert werden sollte. Dabei sollte es zu viel Austausch zwischen den alten Neuerburgern und den alten Irrelern kommen, damit die beiden Verbandsgemeinden zu einer zusammenwachsen. *sn*

VG oder die Ortsgemeinden (OG) „auf die Bremse traten“. Unter anderem kommt er zu folgenden Erkenntnissen:

**Ökologische Nachhaltigkeit.** Positiv: Versiegelte Flächen wurden verringert, dafür der Leerstand von Wohn- und Gewerbeimmobilien minimiert. Die Ortskerne wurden verstärkt genutzt, dadurch wurde das Leben dort attraktiver. Erneuerbare Energien wurden erfolgreich propagiert. Biogas, Holz, Fotovoltaik und Windenergie für die Stromerzeugung haben deutlich zugenommen. Die VG hat ihre Gebäude energetisch saniert und die OG unterstützt, das Gleiche zu tun.

Negativ: Die Förderung umweltverträglicher Mobilität war kaum erfolgreich.

**Wirtschaftliche Nachhaltigkeit.** Positiv: Es gab mehr Neuzugänge in den Gemeinden als erwartet wegen der Nähe zu Luxemburg. Grundstücks- und Gebäudebörsen wurden gut angenommen.

Negativ: Wenig Erfolg bei grenzüberschreitender Gewinnung von hoch qualifizierten Mitarbeitern. Tourismusbranche klagt, dass VG und OG wenig investieren, um touristische Attraktivität zu erhöhen.

**Soziale Nachhaltigkeit.** Positiv: Es gibt seit 2013 einen Integrationsbeauftragten, der sich um benachteiligte Menschen kümmert.

Negativ: Eine Jugendvertretung in der VG zu installieren, misslang. Dafür war das Patenprojekt für Schüler mit problematischer Vermittlungsperspektive an der ehemaligen Hauptschule in Neuerburg sehr erfolgreich.

**Weitere Empfehlungen:** Die VG sollte verstärkt auf Nahwärmenetze setzen. Auch das bewährte Zukunftsdiplom für Kinder sollte wieder neu aufgelegt werden. Im Tourismus sieht er großes Potenzial. Da sei im Bereich Irrel schon viel passiert. Davon solle jetzt auch Neuerburg profitieren.

Causemann empfiehlt den Nachhaltigkeitsprozess auf die VG Südeifel auszuweiten, was auch Norbert Schneider begrüßen würde.

Auch für Bürgermeister Moritz Petry ist das ein „Muss“. „Es ist unsere Pflicht, uns jeden Tag zu sensibilisieren und die Infrastruktur zu erhalten für die junge Generation. Sonst können wir die hier nicht halten.“ Erneuerbare Energien seien ein wesentlicher Bestandteil des Prozesses, ebenso wie der Tourismus und das Gewerbe. „Am besten wäre, wenn über jedem Beschluss stehen würde: Was tut ihr damit der jungen Generation an, ist das auch nachhaltig so?“, fordert Petry.

## NACHRICHTEN

### Weihnachtsfahrt in die Nordeifel

**Bollendorf.** Der Eifelverein, Ortsgruppe Bollendorf, lädt für Samstag, 13. Dezember, zu einer Weihnachtstour ein. Die Winterfahrt führt Teilnehmer zum Schokoladenmuseum nach Köln. Dort ist eine einstündige Führung gebucht. Anschließend geht es nach Mechernich zum dortigen Weihnachtsmarkt auf Burg Satzvey. Hier gibt es ein mittelalterliches Krippenspiel und ein weihnachtliches Programm für Alt und Jung. Die Kosten für Fahrt, Führung und Eintritte betragen pro Person 35 Euro. *red*

• *Anmeldung: Gudrun Johanns, Telefon 06526/935035.*

### Fortbildung für Mitglieder

**Leidenborn.** Der Kreisbauernverband bietet in Zusammenarbeit mit dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Eifel (DLR) für Mittwoch, 19. November, für seine Mitglieder eine Fortbildungsveranstaltung gemäß Paragraph 9 Pflanzenschutzgesetz an. Sie ist öffentlich und beginnt um 13.30 Uhr im Gasthaus Kaut in Leidenborn. *red*

### Sportverein bietet Gymnastikkurs an

**Neuerburg.** Der Sportverein Blau-Weiß Neuerburg 1921 bietet auch in diesem Winter wieder donnerstags von 19 bis 20 Uhr Gymnastik, Bewegungstraining und Muskeltraining für Frauen an. Das Fitnessprogramm wird unter anderem mit Übungen aus den Bereichen Bauch-Beine-Po, Pilates, Yoga und Tai Yi gestaltet. Die Übungsstunden finden in der Verbandsgemeinde-Sporthalle statt. Die Gruppe ist noch offen für neue Teilnehmerinnen. Kursleiterin ist Magdalene Willmes. *red*

### Karten für die schönste Zeit im Jahr basteln

**Bollendorf.** Weihnachtskarten basteln mit Scrapbooking: Das gibt es am Freitag, 28. November, um 16 Uhr. Gebastelt werden Weihnachtskarten nach Vorlage. Eingeladen sind Kinder ab fünf Jahren und ihre Eltern. Die Kosten betragen vier Euro pro Person. Bastelmaterialien, Getränke und Pausenbäck sind im Preis enthalten. *red*

• *Anmeldung bis Sonntag, 23. November, bei Petra Theis unter Telefon 06526/244 oder per E-Mail: petra-theis@t-online.de*

### Dritte Herforster Kreativausstellung

**Herforst.** Bei der dritten Kreativausstellung der Ortsgemeinde Herforst werden am Sonntag, 23. November, 23 Hobby- und Freizeitkünstler im Gemeindehaus ihre Werke zeigen. Die Ausstellung ist von 13 bis 18 Uhr für Besucher geöffnet. *red*

### Jazz-Matinée mit Swing und Dinner im Schloss

**Bollendorf/Weilerbach.** Erst Matinée, dann Dinner: Das gibt es am Sonntag, 23. November, von 11 bis 13 Uhr im Schloss Weilerbach. Es spielen: das Close-Harmony-Quartett KeyChord und das Benno-Raabe-Trio. *red*

PRODUKTION DIESER SEITE:  
MONIKA PRADELOK

# Streifzüge durch die Sagenlandschaft

Eine Reise durch Natur, Kultur und Geschichte: Eifelverein veröffentlicht sein 91. Jahrbuch

**Auf mehr als 200 Seiten durch eine der schönsten aller Landschaften: Der Eifelverein hat sein 91. Jahrbuch veröffentlicht. Ein Muss für alle, die sich für die Eifel interessieren, findet Hauptgeschäftsführerin Mathilde Weinandy.**

**Prüm/Düren.** Praktisch denken, Eifel schenken: „Das muss jeder haben, der sich für die Eifel interessiert“, sagt Mathilde Weinandy, Stadtbürgermeisterin von Prüm und Hauptgeschäftsführerin des Eifelvereins. Sie zeigt sich beim ersten Durchblättern des gerade veröffentlichten Jahrbuchs ganz begeistert: „Weil es unheimlich viele Informationen bietet.“

Und übrigens nicht nur heile Welt: Ein Beispiel seien die Beiträge von Hans-Dieter Arntz und Horst Schmidt über jüdisches Leben in der Eifel. „So etwas lese ich auch vor dem Hintergrund, dass in meiner Jugendzeit da kaum drüber gesprochen wurde.“ Zum bereits 91. Mal nimmt der Eifelverein den Leser in diesem Buch

mit auf eine literarische Reise querbeet durch die Region. Auf 208 Seiten geht es darin um Natur, Kultur und Geschichte.

24 Autoren lieferten Beiträge und beschreiben, so heißt es in einer Mitteilung des Vereins, „die Schönheit der Landschaft im Städteviereck zwischen Trier,

Koblenz, Köln und Aachen“. Da geht es unter anderem um die Burg Stolberg, den Vorabend des Ersten Weltkriegs, den Maler Paul Siebertz aus Monschau, um Pflanzen der Eifel, die Erlöserkirche Gerolstein, den Vulkanpark im Kreis Mayen-Koblenz oder den 1300. Jahrestag der ersten

Erwähnung Bitburgs in einer Urkunde des Herzogs Arnulf, Großonkel Karls des Großen (der TV berichtete).

Josef Zierden, Organisator des Eifel-Literatur-Festivals, berichtet im Abdruck seiner Ansprache zum 125-jährigen Vereinsbestehen „vom Glück literarischer Rei-

sen durch die Eifel“, die nicht zuletzt eine „Sagenlandschaft von Rang“ sei.

Und Andreas Britz beschreibt ein echtes Alleinstellungsmerkmal der Region: Die Einstützkirchen, deren Gewölbe von nur einem Pfeiler getragen wird. Dass es so viele dieser architektonischen Spezialitäten in der Eifel gibt, geht auf Nikolaus von Kues zurück. Warum, das zeigt der Artikel – einer von vielen weiteren lesenswerten Texten, denen oft beeindruckende Fotos beigelegt sind. Besonders gelungen: Die Aufnahmen von Markus Monreal, der den so düsteren wie faszinierenden Winter in der Eifel abbildet. Die Hauptgeschäftsführerin hat Recht: „Das ist ein Buch, das man auch nach 20 Jahren noch aus dem Regal holen und drin lesen kann.“ *fpf*

• *Das vierfarbig illustrierte Jahrbuch ist jetzt im Handel oder beim Eifelverein in Düren (Telefon 02421/13121) erhältlich, es hat 210 Seiten und kostet 14,50 Euro.*



Auf dem Titelbild des Jahrbuchs grüßt ein Frosch. Das Motiv stand uns leider nicht zur Verfügung, aber die Eifelkühe bei Prüm tun es auch. TV-FOTO: FRITZ-PETER LINDEN